

Erstmals an einer deutschen Universität:

## Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften

**Seit Ende 2004 befasst sich die TUM wissenschaftlich mit der Frage, wie sich das Interesse an Technik und ihrer Entwicklung bei Frauen und Männern ausprägt bzw. mit welchen Maßnahmen es möglich ist, den Anteil von Frauen in den Ingenieurstudiengängen und schließlich den Ingenieurberufen nachhaltig zu steigern.**

Mit der Errichtung des Extraordinariats für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften ist die TUM die erste Hochschule in Deutschland, die in dieser Form in die Genderforschung in Ingenieurwissenschaften investiert. Die zunächst auf fünf Jahre angelegte Professur soll dazu beitragen, die Ursachen des geringen Frauenanteils in den Ingenieurstudiengängen an der TUM festzustellen, Maßnahmen zur Veränderung zu entwickeln und zu überprüfen. Inhaberin des in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik angesiedelten Extraordinariats ist die Sozialwissenschaftlerin Prof. Susanne Ihsen (s. S.26). Dass eine Sozialwissenschaftlerin berufen wurde, unterstreicht den interdisziplinären Charakter des Themas.

Erwartungen und Anforderungen, die heute an technische Produkte, Verfahren und Dienstleistungen gestellt werden, und die Frage, wie Ingenieurinnen und Ingenieure damit umgehen sollen, prägen

die öffentliche Diskussion. Längst wird von dieser Berufsgruppe weit mehr erwartet als die Entwicklung funktionsfähiger Technik. Ob eine Technik akzeptiert wird und sich durchsetzt, hängt nicht nur davon ab, dass sie funktioniert und zu einem vernünftigen Preis zu haben ist. Ob Transrapid, Universelle Mobile Telekommunikations-Systeme (UMTS) oder Radio-Frequenz-Identifikation (RFID) - stets geht es darum, die Chancen neuer Technologien und ihre Konsequenzen abzuwägen, sich gleichzeitig mit der Technikentwicklung der öffentlichen Diskussion zu stellen und für neue Produkte und Dienstleistungen zu werben. Der Ingenieur, die Ingenieurin wird sichtbar, nimmt Stellung. Das Berufsbild von Ingenieurinnen und Ingenieuren hat sich somit entscheidend verändert.

Im Rahmen von Überlegungen zu neuen Ansätzen der Produktentwicklung stößt man auf ein ebenfalls noch neues Thema: Diversity - Vielfalt - in den Entwicklungsteams soll dazu führen, dass für spezifische Kundengruppen spezifische Produkte und Dienstleistungen entstehen. Dazu, das zeigen derzeit Beispiele aus der Automobilentwicklung und anderen Konsumgüterparten, hilft es, die Teams so zusammenzusetzen, dass sie die unterschiedlichen Kundengruppen widerspiegeln, dass sich die verschiedenen Geschlechter, Generationen und Kulturen in den Entwicklungsteams wiederfinden. Unternehmen mit derartigen Entwicklungsteams sind wirtschaftlich außerordentlich erfolgreich.

Mit diesen Veränderungsprozessen richtet sich der Fokus besonders auf die Gruppen, die bislang in der Technikentwicklung nur Nebenrollen spielen. Eine davon bilden - weil der prozentuale Anteil

an der Bevölkerung und inzwischen auch an Abiturjahrgängen so eklatant von ihrem Anteil in den technisch-wissenschaftlichen Berufen abweicht - die Frauen.

In der Arbeit der Professur für Gender Studies in den Ingenieurwissenschaften werden unter anderem Fragen zur Technikentwicklung eine große Rolle spielen, da erwie-senermaßen die Studienmotivation in den Ingenieurwissenschaften sowohl von einer frühen »Faszination Technik« als auch von guten Berufsaussichten geprägt ist. Weiteres wichtiges Thema ist es, ein Konzept für erfolgreiche Karriereverläufe von Ingenieurinnen zu entwickeln. Um zu verwertbaren Ergebnissen zu kommen, strebt Susanne Ihsen Kooperationen mit den Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie für Maschinenwesen, mit bereits an der Hochschule vorhandenen Projekten und Gremien sowie - auch über die Hochschulgrenzen hinaus - mit Unternehmen, Verbänden, Ingenieuren und Ingenieurinnen an. In der Lehre wird es vor allem darum gehen, Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die für Ingenieurinnen und Ingenieure heute relevant sind, etwa Methoden erfolgreicher Gruppenarbeit oder Strategien, um die aktuellen Anforderungen an Ingenieurinnen und Ingenieure zu erfüllen.